



# Lairbacher Zeitung.

Samstag den 17. Juni.

## Mlyrien.

Die Landesstelle hat dem Hof- Gerichts- und Hofkriegsraths-Advocaten Dr. Hauptmannsberger, das seiner Ehegattinn Josephine Hauptmannsberger verliehene Landesfabriksbefugniß zur Glas- und Spiegelerzeugung zu St. Vincenz im Klagenfurter Kreise, nebst den gesetzlich damit verbundenen Begünstigungen übertragen. Laibach den 3. Juni 1843.

Die Landesstelle hat dem Eigenthümer der Josephsthaler Papierfabrik nächst Weutsche, Fidelis Zerpinz, nebst seinen Gesellschaftern, Franz Galle, Valentin Zheschko und Joseph Wischof, über ihr dießfälliges Ansuchen das Landesfabriksbefugniß zur Erzeugung des Maschinenpapiers, unter den gesetzlich damit verbundenen Begünstigungen verliehen. Laibach am 3. Juni 1843.

Am allerhöchsten Geburtstefte Seiner Majestät des Kaisers sind heuer zur besseren Subsistenz an diesem Tage für die k. k. Militär-Mannschaft nachstehende Geschenke eingegangen, und dem Willen der Geber gemäß verwendet worden.

Vom Herrn Kreishauptmann v. Laufenstein in Adelsberg für das Assistenz-Commando des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17, welches daselbst detachirt ist, 20 fl. Vom Herrn Bezirkscommissär Murnig, eben daselbst, 6 fl. Von der Bezirksobrigkeit zu Feistritz, mit der nämlichen Widmung, 2 fl. 10 kr. Von den Bürgern zu Neustadt zur Vertheilung an die Mannschaft des daselbst dislocirten 3. Bataillons von Prinz Hohenlohe Infanterie-Regiment Nr. 17, 137 1/2 Pfund Rindfleisch und 35 Pfund Meiß. Von der Frau Baroninn Schweiger, Herrschaftsinhaberinn zu Rupertshof, 120 Maß Wein. Vom Herrn Vinzenz Waren Schweiger, Herr-

schaftsinhaber zu Wördl, 100 Maß; vom Herrn Anton Eelen von Sichtenau, Besitzer von Luegg, 50 Maß; vom Herrn Franz Germ, Outsbesserer von Weinhof, 80 Maß, und vom Herrn Joseph Ritter von Sichtenau, Realitätenbesitzer und Postmeister zu Neustadt, 40 Maß Wein, welche dem Willen der Herren Geber gemäß auf gleiche Weise an die Mannschaft der daselbst dislocirten Compagnien des 3. Bataillons vom Verbbezirks-Regimente vertheilt worden sind. Vom Laibacher Stadtmagistrate, zur Verbesserung der Kost der Böglinge des hierortigen Regimentsknaben-Erziehungshauses, 25 fl. C. M. Von dem Herrn Baron Abfaltarn, Inhaber der Herrschaft Kreuz, zur Vertheilung an die Mannschaft der 4. Landwehr-Compagnie des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe, 15 fl. Vom Herrn Pfarr-Administrator Blasius Mervin, und dessen Nebencaplan Johann Gasperin zu Stein, mit gleicher Widmung, 15 fl. Von dem Herrn Bezirkscommissär, Franz Detella zu Münkendorf, zur Vertheilung der in Stein dislocirten Landwehrmannschaft, 26 Maß Wein. Endlich von dem Handelsmann Joseph Raiba zu Lack, für die dort stationirte 3. Landwehr-Compagnie des Verbbezirks-Regiments, 34 Maß Wein und 17 Pfund Meiß. Ferner im Laufe des 1. Militär-Semesters 1843: Vom Adelsberger Herrn Kreishauptmann v. Laufenstein, zur Vertheilung an die bei einer Feuersbrunst zum Löschen verwendete Mannschaft von Prinz Hohenlohe Infanterie-Regiment Nr. 17, 4 fl. Zur bessern Subsistenz der Böglinge des hierortigen Regimentsknaben-Erziehungshauses von zwei nicht genannt seyn wollenden Wohlthätern, 45 fl., und zu einer Facklingsunterhaltung für eben diese Böglinge von einem gleichfalls nicht genannt seyn wollenden, 10 fl. C. M. Für diese wohlthätigen Spenden wird hiemit den edelmüthigen Gebern der Dank des hohen k. k. mlyrisch-innerösterreichischen Generalcom-

mando ausgesprochen, und zugleich bemerkt, daß diese hohe Stelle die hiedurch rühmlich an den Tag gelegten patriotischen Gesinnungen auch bereits zur Kenntniß des hochlöblichen k. k. Hofkriegsrathes gebracht hat. Vom k. k. Militär-Commando für Krain und Kärnten. Laibach am 10. Juni 1843.

### Italien.

Neapel, 30. Mai. Die Trauung S. k. H. der Prinzessin Donna Teresa mit dem Kaiser von Brasilien hat heute in der königlichen Schloßcapelle Statt gefunden. Se. kaiserl. Majestät wurde durch den Prinzen Leopold, Grafen von Syracuse, repräsentirt. Heute Abend, als am Namensfest des Königs, ist große Galavorstellung im Theater San Carlo, wo die neue Kaiserin mit ihrem Hofstaat erscheinen wird. Die Abreise wird in ungefähr 14 Tagen Statt finden, und S. Maj. wird sich zuerst auf einen kurzen Besuch nach Lissabon begeben. Gestern war der kaiserlichen Braut zu Ehren großer Hofball, bei welcher Gelegenheit die neuen Gewänder in der Residenz eingeweiht wurden. Das Königspaar ist im Begriff binnen kurzem nach Sicilien zu gehen. (Allg. Z.)

### Frankreich.

Algier, 30. Mai. Die Nachricht von der Gefangennehmung der Smalah Abd-el-Kader hatte die ganze Stadt in eine freudige Bewegung versetzt, die Schiffe im Hafen flaggten und auf der Stelle wurde ein Postschiff nach Frankreich abgeschickt. Dieses Ereigniß ist eines der schwersten von allen, welche den Emir bis jetzt betroffen haben, es ist auf einem Punct vorgefallen, der von der Küste entfernter liegt als irgend einer, den unsere Heere früher erreicht hatten, aber wie es für uns ein wichtiger Sieg ist, so gibt es uns doch auch keine geringe Vorstellung von den Hilfsquellen eines Mannes, der fast allein ausgezogen war, und mit mehreren tausend Streitern, mit Artillerie und einem Schatz zurückkam. In diesem Augenblick langten die Gefangenen in Algier an. Die bedeutenderen Personen hat man in der Kasba untergebracht, der große Haufen wird bei der Maison-Carree campiren. Jetzt, nachdem die Einzelheiten der Sache bekannt sind, kann man nicht umhin über die Folgen zu erschrecken, welche die Unklugheit der Sieger möglicherweise nach sich ziehen konnte. Fünfhundert Reiter, auf eine wenig zahlreiche vom Marsch abgemattete Infanterie gesetzt, 5000 Feinden gegenüber! Abd-el-Kader, der im Augenblick nicht bei seiner Smalah war, hatte eine Richtung als diejenige bezeichnet, von welcher her nichts zu befürchten sey, und just von dieser

Seite kamen die Franzosen! Eine Staubwolke hüllte sie ein, so daß die Araber bei ihrem Anblick nicht anders dachten als es sey der Emir, der nach seinem Lager zurückkehre, denn einen Angriff der Franzosen von einer so wasserleeren Gegend her hätten sie sich nicht träumen lassen. Einige Araber unseres Gums hatten die Gefahr eines so weiten Vorgehens wohl gefühlt und sich deswegen in die Nähe des mehr westlich operirenden Generals Lamoriciere begeben, der sich auch durch die beunruhigenden Gerüchte, die sie verbreiteten, bewegen ließ, einen Eilmarsch von 48 Stunden zu machen, um dem Prinzen, den er bloßgestellt glaubte, zu Hilfe zu eilen. Doch sollte auch diese Freude nicht ungetrübt seyn. In der Provinz Oran hatten sich 140 Mann vom Corps des Generals Gentil zu weit von der Hauptcolonne entfernt, waren in einen Hinterhalt gerathen und mit Ausnahme ihres Chefs, der beritten war, alle umgekommen. Zugleich wird der Tod des Obristen vom 58. Linienregiment Hrn. Allemand d'Ilens und des Generals Mustapha-Ben-Ismaïl gemeldet. Der Obrist ist in der literarischen Welt durch ein Werk: Souvenirs de Portugal et d'Espagne und andere Arbeiten bekannt. Ueber die Ursachen seines Todes fehlt noch das Genauere, aber Mustapha hatte mit einer Bedeckung von 25 Arabern die Colonne des Generals Lamoriciere verlassen um sich nach Oran zu begeben, wohin ihn dringende Geschäfte riefen; diese Reise war dem Feind verrathen worden, der ihm einen Hinterhalt legte, in welchem der 75jährige General mit seinen sämtlichen Begleitern fiel. Sein Verlust wird allgemein bedauert.

Paris, 7. Juni. Die französische Regierung scheint eine ordentliche Schiffstation in den chinesischen Gewässern errichten zu wollen. Nach den neuesten Nachrichten aus Macao war die Corvette Heroine vor dieser Stadt angelangt, wo sich die Erigone und die Favorite bereits befanden. Schon vor mehreren Monaten waren die Fünzigkanonenfregatte Cleopatre und die Corvette Alceme von Brest und Rochefort dahin abgegangen, so daß mit der Corvette Sabine, welche den französischen Consul Hrn. v. Becourt nach Manilla brachte, in kurzem sechs Kriegsschiffe daselbst vereinigt seyn werden. (Allg. Z.)

### Spanien.

Nach Briefen aus Madrid vom 31. Mai herrschte daselbst vollkommene Ruhe; desto beunruhigender lauten die Berichte aus Andalusien, Aragonien, Catalonien. In Granada und Malaga soll

der Zustand fort dauern; in letzterer Stadt sey der Intendant (Elizaicin) Igerödtet und der Oberst von Loremoja zur Einschiffung genöthigt worden. Doch berührte beides auf unsichern Gerüchten. Saragon soll sich erhoben haben, und Cadix auf dem Punkte gewesen seyn dasselbe zu thun. Auf der andern Seite hieß es, die Regierung wolle Cadix, Coruna und Alicante zu Freihäfen erklären. Das Eco meint, daß heiße sie zu englischen Factoreien machen.

Paris, 5. Juni. | Die Gaceta von Madrid bestätigt heute das Ende des Aufstandes von Malaga. Die Junta hat sich aufgelöst. Die französische Angabe, als hätte der Generalcommandant Jose Cabrera nebst den Truppen der Bewegung sich mehr oder weniger angeschlossen gehabt, ist falsch. — Das Ayuntamiento von Madrid hat an die Stelle des Hrn. Mendizabal Hrn. Berroqui, einen der eifrigsten Anhänger der Regierung, einstimmig zum ersten Alcalde gewählt. Zu Madrid glaubte man, daß man zu Malaga, einem der Hauptstige des Schmuggelhandels, die wenigen Tage der Meuterei vorzugsweise zu Einführung großer Massen verbotener Waren benutzt habe. — Briefe aus Barcelona vom 31. Mai schildern den guten Eindruck, welchen die von der Regierung angeordnete Zurückerstattung der im letzten Winter bezahlten außerordentlichen Kriegskontribution dort gemacht hat. Der neue Generalcapitän Cortinez genoss allgem. eines Vertrauens, und auf die Zusicherung des ersten Alcalde Matuquer, daß er selbst für Erhaltung der Ruhe einstehe, hatte er eingewilligt keine Patrouillen von Truppen durch die Straßen der Stadt ziehen zu lassen. — Der Gouverneur von Solsona hat bei dem ehemaligen Carlistenchef Ros d'Eroles ein Depot von Waffen und Munition, zwei Generalsuniformen und eine militärische Bibliothek entdeckt: er ließ ihn erschießen. Auch einer Bande von 30 Banditen, aus Dorfbewohnern bestehend, die sich gewöhnlich ruhig zu Hause verhielten, aber im günstigen Momente schnell sich sammelten um Raub und Mord zu üben, hat dieser Gouverneur den Garaus gemacht. Es gelang ihm 28 dieser Gesellen einzufangen, die sämmtlich erschossen wurden. (Ug. 3.)

### Großbritannien.

London, 2. Juni. Die königl. Prinzessin (the infant daughter of her Majesty) hat heute Mittag, unter Beisehung aller Mitglieder der königl. Familie — zugleich auch Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Württemberg — so wie unter Anwe-

senheit aller Glieder des Ministeriums, des Hofhaushalts und aller fremden Gesandtschaften, im Palast der Königin die heilige Taufe empfangen. Der Erzbischof von Canterbury, unter Beistand des Erzbischofs von York und der Bischöfe von London und Norwich, verrichtete die heilige Handlung. Da der mit zum Pathe erbetene König von Hannover um halb 2 Uhr noch nicht eingetroffen war, mußte ein Anderer seine Stelle vertreten.

London, 5. Juni. Die Brigg Tartar, beladen mit Kriegsmaterial (darunter 20 Kanonen, 1200 Bomben und eine große Anzahl Flinten und congregischer Raketen für die mexicanische Regierung), ist am 2. Juni Mittags in den Docks von Southampton in Feuer aufgegangen. Beim ersten Ausbrechen des Feuers flüchtete die Mannschaft, weil es hieß, es seyen 50 Tonnen Pulver am Bord; ja, in Folge dieses Gerüchts verließ selbst ein Theil der Einwohner von Southampton ihre Häuser um sich aufs Land zu flüchten. Zum Glück aber war das Gerücht unbegründet. Nur die Bomben und Raketen entluden sich in einer langen Reihe prächtiger Explosionen, ohne jedoch irgendwo Schaden zu thun, bis endlich mit einer letzten gewaltigen Explosion das ganze Schiff kopfüber in die Tiefe schoss. Man behauptet, daß das Feuer sich in faulem Heu, darein die Gewehre gewickelt waren, entzündet habe. Uebrigens war das Schiff schon 20 Jahr alt und zwei Matrosen hatten es kurz zuvor verlassen aus dem Grund, daß es für die Fahrt nach Mexico nicht mehr tauglich sey. Der Werth der Ladung belief sich auf 25,000 Pf. St.

Das schöne englische Packetboot the Great Britain (von 404 Tonnen) ist auf seinem Wege nach New-York in Folge eines entsetzlichen Stürms am 27. März auf offener See zu Grunde gegangen. Die Ladung (zu 25,000 Pf. St. versichert) ging vollständig verloren; die Mannschaft aber war so glücklich sich vor dem vollkommenen Sinken des Wracks an Bord eines amerikanischen Schiffs (Philadelphia) retten zu können. (Ug. 3.)

### Serbien.

Von der türkischen Gränze, 31. Mai. Nach einigem Widerstreben hatte sich Kara Georgiewitsch auf Vorstellungen Hassi Pascha's doch endlich entschlossen seine Abdankung einzureichen. Diese ward am 16. d. M. nach Constantinopel gesandt, ohne daß Jemand außer den unmittelbar dabei betheiligten Personen Kenntniß davon erhielt. Erst durch die türkische Post vom 24. erfuhr man in Semlin und in Belgrad, daß jene

mando ausgesprochen, und zugleich bemerkte, daß diese hohe Stelle die hiedurch rühmlich an den Tag gelegten patriotischen Gesinnungen auch bereits zur Kenntniß des hochlöblichen k. k. Hofkriegsrathes gebracht hat. Vom k. k. Militär-Commando für Krain und Kärnten. Laibach am 10. Juni 1843.

### **I t a l i e n.**

Neapel, 30. Mai. Die Trauung S. k. H. der Prinzessin Donna Teresa mit dem Kaiser von Brasilien hat heute in der königlichen Schloßcapelle Statt gefunden. Se. kaiserl. Majestät wurde durch den Prinzen Leopold, Grafen von Syracuse, repräsentirt. Heute Abend, als am Namensfest des Königs, ist große Galavorstellung im Theater San Carlo, wo die neue Kaiserin mit ihrem Hofstaat erscheinen wird. Die Abreise wird in ungefähr 14 Tagen Statt finden, und S. Maj. wird sich zuerst auf einen kurzen Besuch nach Lissabon begeben. Gestern war der kaiserlichen Braut zu Ehren großer Hofball, bei welcher Gelegenheit die neuen Gemächer in der Residenz eingeweiht wurden. Das Königspaar ist im Begriff binnen kurzem nach Sicilien zu gehen. (Allg. Z.)

### **F r a n k r e i c h.**

Algier, 30. Mai. Die Nachricht von der Gefangennehmung der Smalah Abd-el-Kader hat die ganze Stadt in eine freudige Bewegung versetzt, die Schiffe im Hafen flaggten und auf der Stelle wurde ein Postschiff nach Frankreich abgeschickt. Dieses Ereigniß ist eines der schwersten von allen, welche den Emir bis jetzt betroffen haben, es ist auf einem Punct vorgefallen, der von der Küste entfernter liegt als irgend einer, den unsere Heere früher erreicht hatten, aber wie es für uns ein wichtiger Sieg ist, so gibt es uns doch auch keine geringe Vorstellung von den Hilfsquellen eines Mannes, der fast allein ausgezogen war, und mit mehreren tausend Streitern, mit Artillerie und einem Schatz zurückkam. In diesem Augenblick langten die Gefangenen in Algier an. Die bedeutenderen Personen hat man in der Kasba untergebracht, der große Haufen wird bei der Maison-Carree campiren. Jetzt, nachdem die Einzelheiten der Sache bekannt sind, kann man nicht umhin über die Folgen zu erschrecken, welche die Unklugheit der Sieger möglicherweise nach sich ziehen konnte. Fünfhundert Reiter, auf eine wenig zahlreiche vom Marsch abgemattete Infanterie gesetzt, 5000 Feinden gegenüber! Abd-el-Kader, der im Augenblick nicht bei seiner Smalah war, hatte eine Richtung als diejenige bezeichnet, von welcher her nichts zu befürchten sey, und just von dieser

Seite kamen die Franzosen! Eine Staubwolke hüllte sie ein, so daß die Araber bei ihrem Anblick nicht anders dachten als es sey der Emir, der nach seinem Lager zurückkehre, denn einen Angriff der Franzosen von einer so wasserleeren Gegend her hätten sie sich nicht träumen lassen. Einige Araber unseres Gums hatten die Gefahr eines so weiten Vorgehens wohl gefühlt und sich deswegen in die Nähe des mehr westlich operirenden Generals Lamortiere begeben, der sich auch durch die beunruhigenden Gerüchte, die sie verbreiteten, bewegen ließ, einen Eilmarsch von 48 Stunden zu machen, um dem Prinzen, den er bloßgestellt glaubte, zu Hilfe zu eilen. Doch sollte auch diese Freude nicht ungetrübt seyn. In der Provinz Oran hatten sich 140 Mann vom Corps des Generals Gentil zu weit von der Hauptcolonne entfernt, waren in einen Hinterhalt gerathen und mit Ausnahme ihres Chefs, der beritten war, alle umgekommen. Zugleich wird der Tod des Obristen vom 58. Linienregiment Hrn. Allemond d'Ilens und des Generals Mustapha-Ben-Ismaïl gemeldet. Der Obrist ist in der literarischen Welt durch ein Werk: Souvenirs de Portugal et d'Espagne und andere Arbeiten bekannt. Ueber die Ursachen seines Todes fehlt noch das Genauere, aber Mustapha hatte mit einer Bedeckung von 25 Arabern die Colonne des Generals Lamortiere verlassen um sich nach Oran zu begeben, wohin ihn dringende Geschäfte riefen; diese Reise war dem Feind verrathen worden, der ihm einen Hinterhalt legte, in welchem der 75jährige General mit seinen sämmtlichen Begleitern fiel. Sein Verlust wird allgemein bedauert.

Paris, 7. Juni. Die französische Regierung scheint eine ordentliche Schiffstation in den chinesischen Gewässern errichten zu wollen. Nach den neuesten Nachrichten aus Macao war die Corvette Heroine vor dieser Stadt angelangt, wo sich die Erigone und die Favorite bereits befanden. Schon vor mehreren Monaten waren die Fünzigkanonenfregatte Cleopatre und die Corvette Alceme von Brest und Rochefort dahin abgegangen, so daß mit der Corvette Sabine, welche den französischen Consul Hrn. v. Becourt nach Manila brachte, in kurzem sechs Kriegsschiffe daselbst vereinigt seyn werden. (Allg. Z.)

### **S p a n i e n.**

Nach Briefen aus Madrid vom 31. Mai herrschte daselbst vollkommene Ruhe; desto beunruhigender lauteten die Berichte aus Andalusien, Aragonien, Catalonien. In Granada und Malaga soll

der Zustand fortbauern; in letzterer Stadt sey der Intendant (Elizaicin) Igetödet und der Oberst von Loremoja zur Einschiffung genöthigt worden. Doch berührte beides auf unsichern Gerüchten. Taragon soll sich erhoben haben, und Cadix auf dem Punkte gewesen seyn dasselbe zu thun. Auf der andern Seite hieß es, die Regierung wolle Cadix, Coruna und Alicante zu Freihäfen erklären. Das Eco meint, daß heiße sie zu englischen Factoreien machen.

Paris, 5. Juni. | Die Gaceta von Madrid bestätigt heute das Ende des Aufstandes von Malaga. Die Junta hat sich aufgelöst. Die französische Angabe, als hätte der Generalcommandant Jose Cabrera nebst den Truppen der Bewegung sich mehr oder weniger angeschlossen gehabt, ist falsch. — Das Ayuntamiento von Madrid hat an die Stelle des Hrn. Mendizabal Hrn. Berroqui, einen der eifrigsten Anhänger der Regierung, einstimmig zum ersten Alcalde gewählt. Zu Madrid glaubte man, daß man zu Malaga, einem der Hauptstige des Schmuggelhandels, die wenigen Tage der Meuterei vorzugsweise zu Einführung großer Massen verbotener Waren benutzt habe. — Briefe aus Barcelona vom 31. Mai schildern den guten Eindruck, welchen die von der Regierung angeordnete Zurückerstattung der im letzten Winter bezahlten außerordentlichen Kriegskontribution dort gemacht hat. Der neue Generalcapitän Cortinez genoss allgem. eines Vertrauens, und auf die Zusicherung des ersten Alcalde Maluquer, daß er selbst für Erhaltung der Ruhe einstehe, hatte er eingewilligt keine Parouillen von Truppen durch die Straßen der Stadt ziehen zu lassen. — Der Gouverneur von Solsona hat bei dem ehemaligen Carlistenchef Ros d'Eroles ein Depot von Waffen und Munition, zwei Generalsuniformen und eine militärische Bibliothek entdeckt: er ließ ihn erschießen. Auch einer Bande von 30 Banditen, aus Dorfbewohnern bestehend, die sich gewöhnlich ruhig zu Hause verhielten, aber im günstigen Momente schnell sich sammelten um Raub und Mord zu üben, hat dieser Gouverneur den Garaus gemacht. Es gelang ihm 28 dieser Gesellen einzufangen, die sämmtlich erschossen wurden. (Ug. 3.)

### Großbritannien.

London, 2. Juni. Die königl. Prinzessin (the infant daughter of her Majesty) hat heute Mittag, unter Beiwohnung aller Mitglieder der königl. Familie — zugleich auch Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Württemberg — so wie unter Anwe-

senheit aller Glieder des Ministeriums, des Hofhaushalts und aller fremden Gesandtschaften, im Palast der Königin die heilige Taufe empfangen. Der Erzbischof von Canterbury, unter Beistand des Erzbischofs von York und der Bischöfe von London und Norwich, verrichtete die heilige Handlung. Da der mit zum Pathe erbetene König von Hannover um halb 2 Uhr noch nicht eingetroffen war, mußte ein Anderer seine Stelle vertreten.

London, 5. Juni. Die Brigg Tartar, beladen mit Kriegsmaterial (darunter 20 Kanonen, 1200 Bomben und eine große Anzahl Flinten und congruescher Raketen für die mexicanische Regierung), ist am 2. Juni Mittags in den Docks von Southampton in Feuer aufgegangen. Beim ersten Ausbrechen des Feuers flüchtete die Mannschaft, weil es hieß, es seyen 50 Tonnen Pulver am Bord; ja, in Folge dieses Gerüchts verließ selbst ein Theil der Einwohner von Southampton ihre Häuser um sich aufs Land zu flüchten. Zum Glück aber war das Gerücht unbegründet. Nur die Bomben und Raketen entluden sich in einer langen Reihe prächtiger Explosionen, ohne jedoch irgendwo Schaden zu thun, bis endlich mit einer letzten gewaltigen Explosion das ganze Schiff kopfüber in die Tiefe schob. Man behauptet, daß das Feuer sich in faulem Heu, darein die Gewehre gewickelt waren, entzündet habe. Uebrigens war das Schiff schon 20 Jahr alt und zwei Matrosen hatten es kurz zuvor verlassen aus dem Grund, daß es für die Fahrt nach Mexico nicht mehr tauglich sey. Der Werth der Ladung belief sich auf 25,000 Pf. St.

Das schöne englische Packetboot the Great Britain (von 404 Tonnen) ist auf seinem Wege nach New-York in Folge eines entsetzlichen Stürms am 27. März auf offener See zu Grunde gegangen. Die Ladung (zu 25,000 Pf. St. versichert) ging vollständig verloren; die Mannschaft aber war so glücklich sich vor dem vollkommenen Sinken des Wracks an Bord eines amerikanischen Schiffs (Philadelphia) retten zu können. (Ug. 3.)

### Serbien.

Von der türkischen Gränze, 31. Mai. Nach einigem Widerstreben hatte sich Kara Georgiewitsch auf Vorstellungen Hassi Pascha's doch endlich entschlossen seine Abdankung einzureichen. Diese ward am 16. d. M. nach Constantinopel gesandt, ohne daß Jemand außer den unmittelbar dabei betheiligten Personen Kenntniß davon erhielt. Erst durch die türkische Post vom 24. erfuhr man in Semlin und in Belgrad, daß jene

Abdication bereits in Constantinopel angelangt war. Haffz Pascha erhielt mit dem letzten Courier Depeschen aus der Hauptstadt, in Folge deren er dem Wuttsisch und Petroniewitsch ankündigte, daß sie sich beide in Constantinopel zu stellen und ihr Benehmen daselbst zu rechtfertigen hätten, widrigenfalls sie als Landesverräter würden angesehen und behandelt werden. Zugleich trug er ihnen auf, ihre Reise binnen 24 Stunden anzutreten. Wuttsisch aber trifft keine Anstalten diesem Befehle nachzukommen oder überhaupt für den Augenblick Serbien zu verlassen. (Utg. 3.)

### S y r i e n.

Beirut, 11. Mai. Assad Pascha fordert nun den rückständigen Miri ein; allem Anschein nach wird dieser aber nicht gutwillig geleistet werden, und es dürfte leicht dadurch zu neuen Reibungen kommen. Die Ruhe ist noch immer nicht zurückgekehrt. Die Arnauten treiben nach wie vor ihr Unwesen und mißhandeln ungestraft Europäer und Syrer. In Tripoli ist das Volk in völligem Aufstand, der um so bedrohlicher wird, als der dortige Gouverneur auf die Menge feuern ließ, die dadurch auf's höchste erbittert ist. Man sendet von hier Albanesen ab um den Gouverneur zu unterstützen.

Aleppo, 31. April. Der neue Pascha thut nichts weniger als seine Pflicht, und die Anarchie greift immer mehr um sich. Noch nie befanden sich die Europäer in einer so mißlichen Lage wie jetzt; man erlaubt sich gegen sie unerhörte Bedrückungen, und an Genugthuung und Abhilfe ist nicht zu denken. Die Beduinen plündern die Karawanen und verkaufen hier das geraubte Gut, ohne daß es die Regierung wehrt. Die Turkomanen sind andauernd im Aufstande. Die Karawane zwischen Bagdad und Damaskus hat einen Umweg durch Mesopotamien machen müssen, weil der Weg durch die Wüste von den Beduinen gesperrt ist. — Der Schah von Persien will durchaus von keinem gültigen Vergleich mit der Pforte hören, und fordert zuvörderst die Rückgabe aller im geheiligten Dorfe Schech-Husseïn geraubten Schätze, die überaus reich gewesen seyn sollen. Die Engländer haben aus Persien zwei Officiere vom Generalstab nach Bagdad abgesendet um über die Zerstörung von Schech-Husseïn Rechenschaft zu fordern. Der Pascha ruft die Arnauten aus Diarbekir zurück, um sie nach Constantinopel einzuschiffen. (Utg. 3.)

### A e g y p t e n.

Alexandria, 24. Mai. Mehemed Ali hat abermals eine Hobbspost erhalten: Schwärme von

Heuschrecken bedecken alle Felder und vernichten die Ernten, ein Unglück, das von neuem störend auf den Geist des Vicekönigs einwirkt. So eben hat er einem englischen Hause für eine Lieferung von Kanonen und Kugeln an Zahlungsstatt 20,000 Centner Baumwolle, zum Preise von 7½ Piaster, übergeben lassen, wovon ein Theil mit 4 Procent Verlust sofort wieder losgeschlagen wurde, und in voriger Woche verkaufte er an eine türkische Gesellschaft eine Partie Reis im Betrage von 500,000 Sasari. Alle übrigen Producte finden keine Liebhaber. (Utg. 3.)

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

In Oberschlesien, bei Königshütte, ist schon seit mehr als zwanzig Jahren ein großes Kohlenlager in Brand (wie in Böhmen bei Buxtehrad und Prilep). Eine große Strecke der schönsten Kohlen ist ganz ausgebrannt und da, wo dieß geschah, stürzt das Erdreich zusammen. Das Feuer greift immer mehr um sich und war bereits so stark, daß die Bergleute in der Grube es nicht aushalten konnten, und dieselbe verlassen mußten. Zwar sind seit jener Zeit, wo man Spuren des unterirdischen Brandes bemerkte, Vorkehrungen aller Art getroffen worden, um es zu löschen, haben jedoch nichts gefruchtet. Man suchte durch tiefe Einschnitte in die Erde und die Errichtung einer schönen Mauer, gleichsam einer Brandmauer, dem Feuer Grenzen zu setzen, doch umsonst, es brannte unter der Mauer durch und ergriff die anstoßenden Kohlenlager. Jetzt, nachdem alle bisher angewandten Gegenmittel nicht den erwünschten Erfolg hatten, will man durch Hineinlassen von Wasser wenigstens theilweise das Feuer zu löschen suchen. Zu diesem Endzwecke wird eine Dampfmaschine gebaut, vermittelst deren man aus einer tiefer liegenden Gegend das Wasser zu heben und auf die brennenden Kohlen zu gießen denkt, ein Mittel, das auch auf der Königshütte selbst gute Dienste leistete. Der auf diese Art entstandene Schaden ist außerordentlich. Tausende von Tonnen der schönsten Kohlen gehen verloren. Des Abends sieht man die Flamme an einzelnen Stellen oben zur Erde heraus schlagen, was einen fürchterlich schönen Anblick gewährt.

Das größte Aufsehen in Paris macht gegenwärtig eine junge Dame, die dort vor kurzem aus den Colonien angekommen ist. Sie ist 24 — 25 Jahre alt, besitzt ein Vermögen von 10 — 12 Millionen Franken und besucht Paris bloß, um sich einen Mann zu suchen. Sie ist vollkommen frei und kann nach Belieben über ihre Hand und ihr Vermögen verfügen. Der Mann, den sie beglücken will, muß jung, hübsch, von Adel, wenigstens Baron seyn; sie stellt keine andere Bedingung, als daß er sie in Gesellschaften und auf Bälle führe und ihr eine Loge in der großen und in der italienischen Oper halte. — Alles dieß ist sehr leicht, nicht wahr? Aber ein einziger Umstand ist dabei zu berücksichtigen, der manchen Liebhaber von Millionen etwas gemiren dürfte. Die junge, schöne Erbin ist nämlich — ein Negerrin.



3. 1008. (1)

Bei Leop. Paternoli in Laibach, Micholzers Haus am Hauptplatz, ist zu haben:

**Der Rathgeber**

Mit 20 bildlichen Darstellungen.

Zweite vermehrte Auflage.

Clasiker - Format Preisig. Elegant ausgestattet, 48 fr. C. M.

Bei Ignaz Al Edlen v. Kleinmayr,  
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:**Minos = Klänge,**

Walzer von Joh. Strauß

Für das Pianoforte — fl. 45 fr.

zu vier Händen — „ 15 „

im leichtern Styl — „ 30 „

**S' Hoamweh,**Original-Steirer-Ländler für das Pianoforte  
von Lanner. Preis 45 fr.

3. 984. (2)

Anzeige für Gartenfreunde.

Im Verlage von H. P. Brönnner in Frankfurt a. M.  
erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben,  
in Laibach bei Georg Lercher:**Gartenbuch**

oder

Anleitung zur Erziehung

aller

Küchengewächse, Obstbäume und  
Zierpflanzen.

Für

Gartenliebhaber, Gutsbesitzer und angehende  
Gärtner.Mit einer Beschreibung über die Anlegung englischer  
Gärten, Baumschulen, Glashäuser etc. und einem Ka-  
tender der in jedem Monat zu verrichtenden Arbeiten.

Von

Johann Messer,

großherzogl. bad. Garten-Inspector etc.

Neue Ausgabe. Mit Abbildungen. gr. 8. geh.

18 ggr. oder 1 fl. 8 kr. C. M.

Jedem Freunde der Gärtnerei können wir die-  
ses reichhaltige und praktische Handbuch empfehlen.  
Der Verfasser ist bekannt als ein vielbewährter Sach-  
kenner, und es wird auf diesem Gebiete nicht leicht ein  
besserer Führer zu finden seyn.In der Ignaz Alois Edlen v. Klein-  
mayr'schen Buchhandlung ist zu haben:**Betrachtungen**

beim Jahreschlusse.

Drei Predigten,

herausgegeben

von

Valentin Wierb,

Doctor der Theologie und Spiritual im vereinten Gur-  
ter und Lavanter Priesterhause,

B. 1843. in Falz geb. 15 fr. C. M.

Ferner:

**Ein Recept  
gegen die Branntweinpest.**

Von

F. Z. W.

I. Betrachtet die Folgen.  
II. Verneht aus Unglücksfällen.  
III. Helfet vereint.  
1843. gr. Med. 12. (120 Seiten stark). brosch. in  
Umschlag 12 fr. C. M.**Predigten**

auf alle

Sonntage eines katholischen Kirchenjahres,  
gehalten

an der bischöflichen Cathedrale zu Linz,

von

Joseph Schropp,

ehemaligen Domprediger, derzeit Vice-Dechant des  
Decanates Spital und Pfarrer zu Mäun.Erstes Bändchen, enthält die Predigten  
vom Ostersonntage bis den vierten Sonntag nach  
Pfinstern.Herausgegeben zum Besten der W. W. C. C. barmher-  
zigen Schwestern zu Linz.  
brosch. 40 fr.

# PRÄNUMERATIONS - ANZEIGE

AUF DIE

# Laibacher Zeitung

und auf das mit selbem vereinigte

## ILLYRISCHE BLATT.

Der Gefertigte sieht sich angenehm verpflichtet, bei der mit Ende dieses Monats ablaufenden Pränumeration den P. T. Pränumeranten für die bisherige geneigte Abnahme der **Laibacher Zeitung** und des **Illyrischen Blattes** seinen verbindlichsten Dank mit der Bitte abzustatten, dass die Pränumeration auf das zweite Semester der **Laibacher Zeitung** so wie des **Illyrischen Blattes** so gewiss **noch im Laufe dieses Monats** veranlasst werden wolle, als man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag** verabsolgt wird.

Belangend die **Laibacher Zeitung**, welche jeden *Dinstag* und *Sams- tag* nebst den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, wird man bemüht seyn, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, und zwar weitläufige Berichte auszugsweise mitzuthemen. Um jedoch dieses Blatt auch insbesondere zu einem vaterländischen Archive denkwürdiger Begebenheiten gestalten zu können, so werden alle Freunde des Vaterlandes ersucht, denkwürdige heimathliche Ergebnisse, zum Behufe ihrer Veröffentlichung, zur Kenntniss der Redaction gelangen zu lassen.

Das **Illyrische Blatt** erscheint alle *Donnerstage* auf schönem Maschinen- Druckpapier, und bezweckt in seiner Tendenz: *Vaterlandskunde, Verbreitung nützlicher Kenntnisse, und belehrende Unterhaltung*; und es ergeht auch in dieser Beziehung das Ersuchen an alle Freunde des Vaterlandes, ein durch seine Tendenz so würdiges Bestreben, in seiner, nur von dem Zusammenwirken mehrfacher Kräfte abhängigen Realisirung, durch gefällige Beiträge zu unterstützen.

### DIE LAIBACHER ZEITUNG SAMMT DEM ILLYRISCHEN BLATTE

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird)

### UND SÄMMLICHEN BEILAGEN

**kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:**

ganzjährig im Comptoir	fl. 7. — kr.	halbjährig im Compt. mit Kreuzzb.	fl. 4. — kr.
halbjährig ditto	„ 3. 30 „	ganzjährig mit der Post, portofrei	„ 10. — „
ganzjährig ditto mit Kreuzband	„ 8. — „	halbjährig ditto ditto	„ 5. — „

Über den erlegten Pränumerations-Betrag wird jederzeit ein Pränumerations-Schein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Die *Pränumeration* für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen *besonders* (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist:

im Comptoir ganzjährig . . .	fl. 2. — kr.	mit Kreuzband halbjährig . . .	fl. 1. 30 kr.
halbjährig . . .	„ 1. 20 „	mit der Post jährlich . . . . .	„ 3. — „
mit Kreuzband jährlich . . .	„ 2. 30 „	halbjährig . . . . .	„ 1. 45 „

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebethen, sich mit ihren *Bestellungen*, unter portofreier Einsendung des *Pränumeration*-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den *Gefertigten* wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren *Pränumерanten*, welche die *Zeitungen* in das Haus tragen wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten.

**Laibach, im Juni 1843.**

**IGN. AL. EDLER v. KLEINMAYR,**  
*Zeitungs-Verleger.*

3. 960. (5)

## A n k ü n d i g u n g.

Bei **M. Hofmann**, Buchdrucker in Znaim, in der Schmiedgasse Nr. 196, wird erscheinen, und bei **Ignaz Edler v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, mit 30 kr. Conv. Münze *Pränumeration* angenommen auf eine neu verfasste, ausgezeichnet angenehme und lehrreiche *Jugendschrift*, unter dem Titel:

# **Nützliche Abendunterhaltungen** für die **wohlverhaltene, heranwachsende Jugend.**

Seiner Hochwürden,

dem Fürst. Erzbischöflichen Consistorialrath, Schuldistricts-Aufscher des fünften Wiener Bezirkes, Weltpriester und emeritirtem Pfarrer:

**Herrn Conrad Hofmann,**

Director an der von Zoller-Bernard'schen Hauptschule am Neubau in Wien,  
achtungsvoll gewidmet

von  
**Dr. J. Ritter von Riegger.**

Unter so vielen zweckmäßigen *Jugendschriften* behauptet dieses viel umfassende, mit pädagogischer Erfahrung und Klugheit rein bearbeitete Werk den preiswürdigen Vorzug, daß die wiss- und lernbegierige *Jugend* auf eine überraschend angenehme Weise auf die Bahn des Denkens geleitet, und ihre zarten *Seelenkräfte* zugleich zweckmäßig bearbeitet werden.

Sowohl der Verfasser als der Herausgeber dieses, auf schönem, weißen Maschinen-Druckpapier in Octavform auf eine correcte und elegante Weise ausgestatteten Werkes, beabsichten mit derselben Herausgabe die Vermehrung eines zur Errichtung der IV. Classe mit zwei Jahrgängen bei der Hauptschule der königl. Kreisstadt Znaim in Mähren benötigten Fonds, wozu sie den Reinertrag verwenden wollen, und daher, um dem Fonde einen ergiebigen Beitrag zufließen lassen zu können, auf einen zahlreichen Beitritt von P. T. Herren *Pränumерanten* rechnen, deren Namen als Beförderer dieser Anstalt dem Werke beige druckt werden.

Allen, welchen die glückliche Bildung und vernünftig gute Erziehung der *Jugend* herzlich angelegen ist, wird die Nothwendigkeit der Aneignung dieser *Jugendschrift* um so willkommener seyn, als sie auch gleichzeitig einen wohlthätigen Zweck damit fördern und unterstützen.